

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

27.4.1925 (No. 97)

Expedition: Karlsruher Zeitung, Nr. 953 und 954, Postfach Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. K. v. d. Rucke

Bezugspreis: Monatlich 2,60 Goldmark ausschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Goldpfennig, Samstag 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifierter Anzeigen, die als Anzeigen gelten und vorzuziehen werden können, werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abgabe von Anzeigen sind die Geschäftsstellen der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abgabe von Anzeigen sind die Geschäftsstellen der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abgabe von Anzeigen sind die Geschäftsstellen der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet.

Vorläufige Ergebnisse der Reichspräsidentenwahl am 26. April 1925 (zweiter Wahlgang) im Wahlkreis Nr. 32 (Baden)

* Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt

Die gestrige Reichspräsidentenwahl hat mit dem Siege des Kandidaten des sogenannten „Reichsblocks“, Feldmarschalls von Hindenburg, geendet. Hindenburg ist mit einer Mehrheit von gegen 900 000 St. gewählt worden. Er bekam 14 639 399 Stimmen, während Marx 13 752 640 Stimmen auf sich vereinigte. Der Kandidat der Kommunisten erhielt gegen zwei Millionen Stimmen. Danach der Verfassung im zweiten Wahlgang die einfache Mehrheit genügt, war Hindenburg in aller Form Reichspräsident gewählt. Die absolute Mehrheit hat er nicht zu erringen vermocht. Sie hätte etwa 15 200 000 Stimmen betragen. Rein ziffernmäßig gesehen, ist Hindenburg also trotz des für ihn günstigen Resultats der Kandidat einer Minorität.

Mit dieser rein rechnerischen Feststellung kann natürlich die Bedeutung des Ereignisses nicht vermindert werden. Der Optimismus, der bei den Führern des Reichsblocks bestand, ist jedenfalls reichlich gerechtfertigt worden. Wie ist nun dieses Resultat zustande gekommen?

Es sind vornehmlich drei Momente, die es herbeiführten. In erster Linie die Tatsache, daß die um mindestens zehn Prozent höhere Wahlbeteiligung (etwa 3 Millionen Wähler) fast restlos Hindenburg zugute gekommen ist. Die drei republikanischen Parteien haben am 29. März 13 258 628 Stimmen erhalten, und die übrigen Parteien außer den Kommunisten zusammen 11 709 898 Stimmen. Der Vergleich mit den oben erwähnten Ziffern zeigt sofort, wo sich der Strom der diesmal neu Wählenden hingekippt hat. Das Hauptkontingent zu diesen Neuwählenden stellen die Frauen dar, die im letzten Endes das Frauenwahlrecht, auf dessen Konto dieser Sieg Hindenburgs zu buchen ist.

Der zweite Grund ist der, daß sehr viele demokratische Wähler den Zentrumsmann Marx nicht wählen mochten und entweder ganz zu Hause blieben oder für Hindenburg stimmten.

Das dritte Moment ist folgendes: noch nie ist in der Weltgeschichte ein Kandidat aufgestellt worden, für den auch seine Gegner in allen Jahren zuvor eine derartige Propaganda betrieben hatten. Natürlich keine bewußte Propaganda im Hinblick auf eine einseitig erwartende Wahl, sondern eine ganz persönlich gefärbte Propaganda im Hinblick auf die Charaktereigenschaften und öffentlichen Leistungen des betreffenden Mannes. Wir wollen nicht vergessen, daß fünf Jahre lang, bis in die Revolution hinein eigentlich von der Presse aller Parteien Hindenburg als der Nationalheld gefeiert worden ist. Und auch dann, nachdem er sein Amt als Chef der Obersten Seeresleitung in die Hände der Republik zurückgelegt hatte, wurde er von der erdrückenden Mehrheit der deutschen Presse bei sich gerade bietenden Gelegenheiten immer mit der größten Verehrung und Achtung genannt.

Es ist also nicht weiter verwunderlich, daß alle die Wähler, die nicht betont parteipolitisch eingestellt sind und bisher meistens der Wahlurne fernblieben, jetzt gefühlsmäßig gewonnen wurden durch den Glanz und die Attraktion eines Namens, der ihnen immer nur mit den Ausdrücken der Verehrung genannt worden war. Bearbeitet wurden diese unpolitischen Wähler und Wählerinnen aber so gut wie ausschließlich von der rechtsorientierten Presse! Jedenfalls hatte die Presse der republikanischen Parteien gar keine Möglichkeit, an diese Kategorie Wähler heranzukommen und ihr klarzumachen, daß Hindenburg als Kandidat der eingeschworenen Rechte zu gelten habe.

Tatsache ist, daß die unpolitischen Wähler und Wählerinnen den Sieg Hindenburgs herbeigeführt haben. Und es ist deshalb grundsätzlich falsch, diesen Sieg unter dem Gesichtswinkel parteipolitischer Machtberechnungen zu betrachten. Es ist kaum daran zu denken, daß dieselben Wählerinnen und Wähler, die für einen Hindenburg den Gang ins Wahllokal nicht scheuten, diese Anstrengung auch für einen rechtsgerichteten Parteikandidaten auf sich nehmen würden. Da es sich übrigens vielfach um alte Mütterchen handelte, ist das Wort Anstrengung hier keineswegs ein Zitat.

Objektiv gesehen, ist es einzig und allein die große Popularität Hindenburgs, seine Person, die den Ausschlag gegeben hat. Das Resultat der Wahl ist ein persönlicher Erfolg Hindenburgs, nicht etwa ein Erfolg rechtsgerichteter Parteipolitik. Das schließt natürlich nicht aus, daß der persönliche Erfolg Hindenburgs stim-

Nach Amtsbezirken und Landeskommisärbezirken (Zusammengestellt auf Grund der telegraphischen und telephonischen Meldungen der Bezirksämter am Wahlabend)

Landesnummer	Amtsbezirk	Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	Zahl der für den Anwärter abgegebenen gültigen Stimmen					Zer- splittert
			1. Paul von Hindenburg, Garmisch-Partenkirchen, Hannover	2. Wilhelm Marx, Reichstagspräsident, Berlin	3. Ernst Thälmann, Reichstagspräsident, Hamburg	4. Sonstige Kandidaten mit 10 und mehr Stimmen im Wahlbezirk	5.	
I. Landeskommisärbezirk Konstanz.								
1	Donauschingen	16 410	3 219	12 802	363	—	26	
2	Engen	8 110	1 402	6 437	253	—	18	
3	Konstanz	33 989	7 981	24 435	1 536	—	37	
4	Mühlbach	6 364	1 145	5 120	82	—	17	
5	Wülflingen	4 205	755	3 496	34	—	10	
6	Säckingen	11 248	1 066	9 877	286	—	19	
7	St. Gallen	7 859	1 261	6 243	353	—	2	
8	Überlingen	11 957	1 731	10 025	180	—	21	
9	Willingen	21 311	5 066	15 643	573	—	29	
10	Waldshut	19 633	2 659	16 430	522	—	22	
	Summe	141 176	26 285	110 508	4 182	—	201	
II. Landeskommisärbezirk Freiburg.								
11	Emmeningen	26 610	12 916	13 430	239	—	25	
12	Freiburg	66 012	20 638	43 991	1 364	—	19	
13	Rehl	15 309	10 332	4 369	602	—	5	
14	Rehl	28 798	10 176	17 659	926	—	37	
15	Überach	24 576	10 786	10 911	2 917	—	12	
16	Mühlheim	9 873	5 336	4 319	202	—	16	
17	Neustadt	11 660	2 192	9 106	340	—	22	
18	Oberkirch	7 739	1 841	5 813	79	—	6	
19	Hofen	27 873	5 145	21 807	907	—	14	
20	Schopfheim	19 248	6 141	12 286	800	—	21	
21	Staufen	9 439	1 310	8 043	77	—	9	
22	Waldkirch	9 878	1 777	7 954	139	—	8	
23	Wolfach	14 513	3 585	10 345	273	—	10	
	Summe	271 528	92 425	170 033	8 865	—	205	
III. Landeskommisärbezirk Karlsruhe.								
24	Bretten	13 561	9 151	4 156	248	—	6	
25	Bruchsal	34 429	8 428	24 593	1 371	—	37	
26	Bühl	25 250	5 219	19 565	487	—	29	
27	Eitlingen	14 722	3 863	10 364	483	—	12	
28	Karlsruhe	109 581	53 570	50 994	4 965	—	52	
29	Pforzheim	60 463	32 872	25 672	1 890	—	59	
30	Rastatt	50 430	13 443	35 514	1 424	—	49	
	Summe	308 436	126 546	170 858	10 788	—	244	
IV. Landeskommisärbezirk Mannheim.								
31	Abelsheim	10 226	4 721	5 436	60	—	9	
32	Buchen	13 106	1 966	11 070	63	—	7	
33	Heidelberg	65 180	29 854	32 048	3 232	—	26	
34	Mannheim	143 228	47 446	84 320	11 418	—	44	
35	Mosbach	20 248	9 566	10 330	336	—	16	
36	Sinsheim	22 373	14 714	7 209	459	—	—	
37	Laubersheim	18 541	5 102	13 257	158	—	24	
38	Weinheim	15 865	7 233	7 269	1 356	—	7	
39	Wertheim	9 505	5 524	3 891	81	—	9	
40	Wiesloch	13 892	3 901	9 542	440	—	9	
	Summe	332 164	130 027	184 372	17 614	—	151	
Landeskommisärbezirke (Zusammenstellung)								
I.	Konstanz	141 176	26 285	110 508	4 182	—	201	
II.	Freiburg	271 528	92 425	170 033	8 865	—	205	
III.	Karlsruhe	308 436	126 546	170 858	10 788	—	244	
IV.	Mannheim	332 164	130 027	184 372	17 614	—	151	
32. Reichstagswahlkreis (Baden)								
	Hauptsumme	1 053 304	375 283	635 771	41 449	—	801	
	Dagegen Reichspräsidentenwahl am 29. März 1925 Erster Wahlgang	873 861	251 609	681 788	39 152	—	1 332	

Zusammengestellt sind die Stimmen: 1) für Dr. Jarres, Lubenboff und Dr. Held; — 2) für Marx, Braun und Dr. Hellpach; — 3) aller nicht vorgeschlagenen Anwärter.

nungsmäßig den Parteien zugute kommen wird, die ihn auf den Schild hoben. Ob sich daraus auch reale, politische Konsequenzen ergeben, das ist eine andere Frage, die wohl schon in der nächsten Zeit beantwortet werden wird. Der besonnene Politiker wird sich wohl mit dem Gedanken schon längst vertraut gemacht haben, daß wenn Hindenburg gewählt werden sollte, auch ganz bestimmte politische Konsequenzen nicht ausbleiben können.

Die eigentlichen Nutznießer der Wahl werden die Deutschnationalen sein. Sie haben sich im letzten Augenblick als die besseren und schlauerer Taktiker erwiesen. Und Herr Stresemann mit seiner Deutschen Volkspartei ist dabei auf der Strecke geblieben. Man wird später noch auf diese Dinge zu sprechen kommen.

Wie ist nun die Wahl Hindenburgs politisch zu beurteilen? Wir meinen, daß eine solche Beurteilung jetzt nach der Wahl mit einer noch größeren Vorsicht vorgenommen werden muß, als vor der Wahl. Denn Hindenburg ist nunmehr Reichspräsident. Er vertritt das deutsche Volk. Und kein Deutscher hat ein Interesse daran, ihm sein Amt zu erschweren. Wir leben im demokratischen Staat und haben ein demokratisches Wahlrecht. Es ist die Pflicht eines jeden Staatsbürgers, sich dem Ergebnis einer verfassungsmäßig zustande gekommenen Wahl zu fügen. Und so wird es auch hier für die am gestrigen Tage unterlegenen Parteien zur selbstverständlichen Pflicht, das Resultat der Wahl loyal anzuerkennen und in dem Gewählten den obersten Repräsentanten des deutschen Volkes, das Reichsoberhaupt zu achten und zu respektieren.

Die Befürchtungen, die gegenüber der Kandidatur Hindenburg geäußert worden sind, werden damit nicht gegenstandslos. Sie ergaben sich aus sehr ernst, verstandsmäßigen Erwägungen. Hoffen können wir nur, daß sie durch die Tatsachen und Erfahrungen der nächsten Zeit nicht bestätigt werden. Am schwersten wiegen dabei die Befürchtungen außenpolitischer Natur.

Was die innere Politik betrifft, so kann man, wenn man so will, in einem Argument einen Trost erblicken, das am gestrigen Sonntag von der „Badischen Presse“ ausgesprochen wurde, und das interessant genug ist, um hier erwähnt zu werden. Wir zitieren dazu am besten die Bad. Presse selbst. Sie schrieb:

„Schließlich entspringt doch alles, was an Erbitterung und Unzufriedenheit, an Hoffnungen und Idealen in den Herzen derer lebt, die sich als Monarchisten fühlen, mehr den Ausartungen des parlamentarischen Systems als der republikanischen Staatsform und darüber hinaus dem Gefühl des Ausschließenseins von der aktiven Mitwirkung in diesem neuen Staat. Die Dinge gewinnen vom Standpunkt der Befürchtungsmonarchisten aus sofort ein ganz anderes Gesicht, wenn ein Mann an die Spitze der neuen Staatsform treten würde, den die Rechte als den von ihr gewünschten und bestimmten Mann betrachtet, der nach seiner geistigen Struktur auf den von ihr genährten Traditionen steht und der dann doch aus innerpolitischer und außenpolitischer Zwangsläufigkeit gezwungen wäre, diesen neuen Staat zu stützen. Schon in seiner Eigenschaft als Kandidat hat sich der Generalfeldmarschall, der nach seiner inneren Überzeugung zweifellos Monarchist ist, zum Standpunkt des Vernunftrepublikaners bekennen müssen. Man überlege doch nur einmal, welche große Bedeutung es für die Sicherung des neuen Staates haben würde, wenn ein innerlich so weit rechts stehender Mann wie Hindenburg den Eid auf die Verfassung ablegen würde, wenn er mit seinem Schwur den Willen bekräftigte, die Republik gegen jeden Angriff zu schützen, wenn er unter der schwarz-rot-goldenen Präsidentenhandkarte Oberhaupt des Reiches sein würde. Ein Rapp-Kuß gegen den Präsidenten Hindenburg ist unaußenbar. Und daß andererseits er selbst seinen Eid brechen würde, das traut ihm wohl im ganzen Deutschen Reich niemand zu.“

Man kann, wie gesagt dieses Argument als schwachen Trost gelten lassen. Denn die rein sachlichen Bedenken gegenüber einer Präsidenschaft Hindenburgs bleiben nach wie vor bestehen. In der Einsicht, daß Marx, ganz nächstern und politisch gesehen, der besseren Kandidat war, vermag jenes Argument jedenfalls nichts zu ändern.

Die Wahl in Baden

Wie in ganz Deutschland, war auch in Baden die Wahlbeteiligung stärker, als bei der ersten Wahl am 29. März, sie dürfte rund 74,5 Prozent betragen haben, während sie vor 4 Wochen 61,5 Prozent betrug. Am 29. März wurden 878 881 Stimmen abgegeben; diesmal 1 053 304, mithin ein Mehr von 179 443. Stellt man die beiden Wahlergebnisse nebeneinander, so ergibt sich das folgende Bild:

	29. März	26. April
Volkspartei	581 768	635 771
Reichspartei	261 609	375 283
Kommunisten	39 152	41 449

Darnach haben mehr erhalten am gestrigen Sonntag der Volkspartei 54 003 Stimmen oder 9 Prozent der Reichspartei 123 674 Stimmen oder 49 Prozent die Kommunisten 2 297 Stimmen oder 0 Prozent.

Der Reichspartei resp. die Kandidatur Hindenburg hat also die stärkste Zunahme erfahren. Der Volkspartei vermochte seine Stimmengahl ebenfalls zu steigern. Wenn man bedenkt, daß bei der Wahl am 29. März die Koalitionsparteien 581 768 Stimmen auftrachten und die Voraussetzung war, daß sowohl die Sozialdemokratie, wie die Demokratie restlos für die Kandidatur Marx eintraten, so darf wohl festgestellt werden, daß sich die Weimarer Koalition in Baden bei der gestrigen nur einmal herrschenden Hindenburg-Wahlstimmung — wenn wir sie so nennen dürfen — sehr gut gehalten hat. Sie hat unser Erachtens die ihr durch die Beschlüsse ihrer Parteistimmen auferlegte Probe, dem Reichspartei resp. der Kandidatur Hindenburg die Weimarer Koalition bezw. die Kandidatur Marx gegenüberzustellen, gut bestanden.

Man sehe sich die auf Seite 1 befindliche Tabelle an; aus ihr geht hervor, daß die sog. Hindenburg-Stimmen in jedem

einzelnen Amtsbezirk eine zum Teil sehr erhebliche Zunahme erfahren haben. Das ist natürlich auch zum Teil auf das Konto des konfessionellen Einschlags der gestrigen Wahlen zu setzen, der leider stärker war, als man vermutete und, wie wir hinzufügen, für unsere inner- und außerpolitische Lage nicht gut ist. Gegen den Zentrumskandidaten hat man sich wenden wollen und hat dabei die politische Reaktion gestärkt. Diesen Faktor haben viele Hindenburgwähler leider außer Acht gelassen.

Der Volkspartei darf jedenfalls von dem Resultat des 26. April befriedigt sein. Das ruhige Gleichmaß der politischen Entwicklung in Baden bleibt vollauf gewahrt.

Die Kommunisten haben noch 2297 Stimmen mehr erhalten, also einen sehr minimalen Erfolg erzielt, der bei Betrachtung der stärkeren Wahlbeteiligung überhaupt nicht als Erfolg zu buchen ist. Daß sie natürlich der Kandidatur Hindenburg durch ihr wichtiges politisches Verhalten entsprechenden Vorstoß geleistet haben, ergeben ja die Betrachtungen

über die Wahlziffern des Reiches. In Baden vermochten die Sozialisten politisches Unheil nicht anzurichten. Auf Einzelheiten des Wahlausfalles in Baden und auf Wahlergebnisse, die eine besondere Prüfung notwendig erscheinen lassen, werden wir noch zurückkommen. Vorläufig seien nur die folgenden

Preßstimmen

weitergegeben:

„Bad. Beobachter“: In großen Ganzen kann das Ergebnis in Baden befriedigen; es entspricht den Erwartungen.

„Volkfreund“: Die hochbedeutende Tatsache ist zu verzeichnen, daß das Wahlergebnis im Lande Baden für die Republik und die Demokratie mit dem Allerbesten im ganzen deutschen Reich ist. Die ruhige, systematische und sichere demokratisch-republikanische Politik, die seit 6 Jahren von den drei Verfassungsparteien in Baden befolgt worden ist, hat sich glänzend bewährt. Wir Badener haben ein Recht darauf, voll aufrechter Freude auf das Resultat in Baden und auf die ihm zugrunde liegende Tatsache zu blicken.

Das vorläufige Gesamtergebnis im Reich

WTB. Berlin, 27. April. (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Es wurden abgegeben 30 345 540 gültige Stimmen. Davon entfielen auf

Hindenburg 14 639 399, Marx 13 752 640, Thälmann 1 931 591 Stimmen. Zerplittert 21 910 Stimmen.

Die vorläufigen Ergebnisse in den Wahlkreisen sind folgende:

Wahlkreis	Marx	Hindenburg	Thälmann
1. Ostpreußen	302 679 (330 821)	713 984 (564 483)	50 513 (45 276)
2. Berlin	658 559 (576 538)	384 922 (334 370)	144 144 (180 734)
3. Potsdam II.	468 350 (418 002)	428 276 (378 179)	71 581 (84 516)
4. Potsdam I.	907 321 (372 384)	959 646 (401 383)	63 507 (84 196)
5. Frankfurt (Oder)	308 098 (306 626)	532 770 (445 102)	25 513 (23 319)
6. Rammern	225 872 (251 728)	658 415 (543 430)	62 835 (33 483)
7. Breslau	520 000 (515 717)	451 000 (363 000)	23 000 (18 668)
8. Liegnitz	298 689 (312 037)	321 027 (245 629)	16 647 (11 667)
9. Oppeln	293 063 (276 285)	224 851 (151 757)	45 941 (45 562)
10. Magdeburg	405 307 (403 250)	485 537 (419 936)	39 584 (38 670)
11. Merseburg	164 192 (187 711)	412 110 (344 718)	140 444 (136 951)
12. Thüringen	392 406 (394 939)	620 907 (514 715)	110 146 (101 631)
13. Schleswig-Holstein	283 292 (284 154)	477 491 (380 850)	37 035 (37 035)
14. Weser-Ems	355 104 (340 905)	334 960 (236 645)	22 971 (19 144)
15. Ost Hannover	172 930 (164 457)	336 851 (255 775)	16 027 (14 289)
16. Südhannover-Dr. Braunschweig	487 064 (469 499)	525 671 (431 193)	30 533 (28 813)
17. Westfalen-Nord	663 590 (630 643)	888 963 (728 829)	48 270 (48 625)
18. Westfalen-Süd	737 390 (722 931)	461 763 (331 349)	95 091 (108 686)
19. Ostfalen	624 618 (621 826)	547 832 (396 529)	46 647 (43 924)
20. Köln-Aachen	670 550 (598 515)	212 514 (150 322)	48 274 (51 675)
21. Koblenz-Trier	362 724 (350 391)	166 148 (109 731)	13 993 (12 420)
22. Düsseldorf-Ost	442 430 (412 664)	408 795 (306 892)	147 590 (151 676)
23. Düsseldorf-West	456 457 (433 228)	253 017 (182 226)	61 237 (67 603)
24. Oberbayern-Schwaben	306 067 (216 271)	680 254 (606 753)	26 509 (25 562)
25. Niederbayern	113 485 (61 360)	260 729 (272 484)	8 744 (7 900)
26. Franken	447 476 (328 701)	672 643 (615 984)	23 318 (23 318)
27. Pfalz	179 425 (147 060)	166 818 (136 847)	22 195 (23 575)
28. Dresden-Bautzen	416 249 (471 726)	511 663 (403 420)	65 155 (36 636)
29. Leipzig	276 628 (326 478)	391 643 (279 937)	82 225 (67 663)
30. Chemnitz-Breizlau	284 993 (336 874)	490 272 (377 145)	138 673 (99 864)
31. Bitterfeld	587 006 (585 102)	544 122 (361 694)	55 962 (56 521)
32. Baden	635 771 (581 788)	375 833 (251 009)	41 449 (39 152)
33. Hagen-Oranienburg	366 216 (361 387)	274 322 (193 068)	82 678 (20 957)
34. Hamburg	281 624 (202 671)	294 506 (220 307)	68 104 (67 506)
35. Mecklenburg	— (183 926)	— (231 933)	— (15 104)
Zusammen	13 752 640 (13 268 628)	14 639 399 (11 709 898)	1 931 591 (1 871 815)

Das Wahlergebnis aus dem Wahlkreis 35 lag heute mittag in Karlsruhe noch nicht vor.

Preßstimmen des Auslandes

WTB. London, 27. April. In einem Leitartikel schreibt „Daily Chronicle“, es sei unmöglich, den Ernst der Nachricht, daß Feldmarschall von Hindenburg zum Präsidenten der deutschen Republik gewählt worden sei, zu verbergen. Wir sagen nicht, daß Hindenburg selbst die gefährlichen Ansichten teilt, die von seinen nationalistischen Anhängern gehegt werden, aber seine Wahl bedeutet Ungeheures mit einer Regierung, die mit dem französischen Aufruf zum Einmarsch in die mit den Alliierten über den Dames-Plan verhandelte. Die Unzufriedenheit, die in diesem Wahlergebnis zum Ausdruck gebracht wird, muß notwendigerweise sogar in den Augen der Engländer als Symptom erscheinen, daß keine Neigung besteht, auf dem Wege der Versöhnung und des guten Willens weiterzugehen. Den Franzosen wird, wie wir fürchten, die Wahl vielleicht in noch unerfreulicherem Maße erscheinen, aber es sei wesentlich, daß die Alliierten der Lage ruhig gegenüberstehen. Die Wahl dieses Kriegsmannes mag wie eine Beleidigung aussehen; aber sie ist kein Bruch des Friedensvertrages. Sie enthält die Stimmung des deutschen Charakters — hoffentlich eine vorübergehende —, der wir mit Misstrauen gegenübersehen. Aber es ist unsere Aufgabe Deutschland nicht nach seinen Stimmungen, sondern nach seinen Handlungen zu beurteilen, und solange es fortfährt, seine Verpflichtungen ohne Hast zu erfüllen, sollten wir uns weiterer Schritte oder schlechterer Kritik enthalten.

WTB. Paris, 27. April. Das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl ist in Paris so spät eingetroffen, daß die Morgenpresse hierzu noch nicht Stellung nehmen konnte. Das „Echo de Paris“ gehört zu den wenigen Blättern, die das Ergebnis besprechen. Es schreibt, entgegen der Annahme, der Engländer, Amerikaner und des nicht intelligenten Herdort gibt es kein neues Deutschland. Wenn der Wahltag des 26. April diesen eigentlich ein wenig brutalen Beweis erbracht hat, dann können wir wenigstens sagen, daß er nach aller Hinsicht gütig gewesen ist. Man kann uns nicht mehr von einem gegenseitigen Säuerungsvertrag und von allen Piratspielen sprechen, wie dies am Sonntag noch Stanley Baldwin getan hat.

WTB. Warschau, 27. April. Ein Teil der polnischen Presse nimmt bereits zu dem Ergebnis der deutschen Reichspräsidentenwahl Stellung. — So schreibt die nationaldemokratische „Gazeta Poronna“, das deutsche Volk habe beschloßen, mit offenen Karten zu spielen, in der Überzeugung, so rascher zum Ziele zu gelangen. — In der christlichnationalen „Warszawianka“ schreibt Prof. Stronski, Deutschland habe sich in nichts geändert. Diese Wahl werde das deutsche Spiel erschweren, das im letzten Jahre und vor allem in den letzten Monaten sich entwickelt habe, das aber nun ins Stocken gekommen sei. — Im volksparteilichen „Dziennik“ heißt es, für Polen sei die Wahl Hindenburgs im Gegensatz zu der von Marx ein freudiges Ergebnis; habe Polen doch in den letzten Zeiten unter der Gefahr eines Garantiepaktes geleidet. Der radikale „Kurier Poronna“ schreibt, der Wahltag sei ein Tag des Unjutes in der internationalen Situation. Seine Folgen könnten noch nicht überblickt werden.

Amerika und die deutschen Wahlen

WTB. New York, 27. April. (Funknachricht.) Die deutschen Wahlen wurden hier im ganzen Lande mit dem intensivsten Interesse verfolgt. Bereits einige Stunden vor dem Eintreffen der ersten Wahlergebnisse wurden die Zeitungen und die Nachrichtenbüros beständig von Lesern angefüllt, die sich über die Wahlergebnisse erkundigten. „Associated Press“ zufolge wurde Präsident Coolidge, der mit Freunden zusammen auf der Nacht Marinerade in dem Totomac-Haus machte, durch die Marineradefestung dauernd auf dem Laufenden gehalten.

Der Verlauf des Wahltages

In Baden ist der Wahltag im allgemeinen ruhig verlaufen, mit zwei Ausnahmen. In Durlach und Mannheim kam es zu folgenschweren Zusammenstößen. Aber die Vorfälle in Durlach und Ordingen berühren wir an anderer Stelle. In Mannheim kam es am Sonntag nachmittag in der Landstraße zwischen Reichsbanner- und Reichsblondulen zu Zusammenstößen, wobei es verschiedene Verwundete auf beiden Seiten gab. Auf beiden Seiten wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Untersuchung ist eingeleitet.

Im Reich haben sich verschiedentlich Zusammenstöße ereignet. An verschiedenen Stellen Grobverbrechen gab es Verlechte, darunter auch Polizeibeamte. Am Spittelmarkt stürzte ein Auto der Kommunisten um, wobei sechs Personen schwer verletzt wurden. Bei einer Schießerei in Rantow wurden 7 Personen verletzt. Bei einer schweren Schlägerei in der Frankfurter Allee wurden 15 Personen verletzt. Zwischenfälle wurden weiter gemeldet aus Frankfurt a. O., Frankfurt a. M., Erfurt. In Dortmund wurde bereits am Samstag ein Angehöriger des Jungdeutschen Ordens von Kommunisten erschossen. Schwere Zusammenstöße ereigneten sich in Rastatt am Sonntag abend. Sogleich nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses (S. 9074, Nr. 10 846, Z. 840) durchzogen große Truppen von Anhängern der Reichspartei die Straßen. In zwei Fällen kam es zu Zusammenstößen mit der Schutzpolizei, die von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machte. Die Truppen verjagten das Volk aus den Straßen, in welchem die Schuppen untergebracht ist.

Die deutschen Sachlieferungen

Das gemäß der Bestimmung 3 der Anlage 2 des Londoner Protokolls errichtete Sonderkomitee, das unter dem Vorsitz des schwedischen Bankiers Marcus Wallenberg in Paris tagte, hat am Sonntag seine Arbeiten beendet und die Verfahrensbestimmungen für die Sachlieferungen ausgearbeitet. Die Reparationskommission hat die Verfahrensbestimmungen genehmigt; die deutsche Regierung hat ihre Zustimmung erteilt. Die Verfahrensbestimmungen sind am 1. Mai 1925 in Kraft. Das Abkommen wird baldmöglichst veröffentlicht werden. Es legt insbesondere die Bedingungen fest, unter denen die verschiedenen an den Annehmlichkeiten des Dames-Genusses beteiligten Mächte die auf den Konten beim Generalagenten für die Reparationszahlungen verfügbaren Stimmen zum Ankauf deutscher Waren, die zu den handelsüblichen Bedingungen geliefert werden, verwenden können.

Einzelresultate aus dem Reich

Berlin-Stadt (Gesamtergebnis): S. 384 067 (334 370), M. 654 825 (576 538); ...

Einzelresultate aus Baden

Karlsruhe Stadt: Abgegebene gültige Stimmen 74 651 (29. März 69 305); ...

Kurze Nachrichten

Zwan Antifer ist infolge erheblicher Verschlechterung seines Gesundheitszustandes aus dem Untersuchungsgefängnis in die Charité übergeführt worden.

Badischer Teil

Zu den Zusammenstößen in Durlach und Grötzingen

wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt: Über den Umfang der am Wahltag gegen Abend in Grötzingen und Durlach erfolgten bewertlichen Zusammenstöße zwischen Angehörigen des Reichsblocks und Reichsbannerleuten sind übertriebene Meldungen und Gerüchte im Umlauf.

Vom badischen Einzelhandel

Vom 1. - 3. Mai wird in Freiburg i. Br. die Landeszentrale des badischen Einzelhandels e. V. eine Tagung abhalten.

Aus der Landeshauptstadt

Motorbootfahrten im Rheinhafen. Die vor dem Krieg so beliebt gewesen Motorbootfahrten im Rheinhafen sind wieder aufgenommen worden.

Landestheater. Am Dienstag, den 28. d. M., findet an Stelle des bereits angekündigten „Barbier von Sevilla“ die erste Wiederholung von Reznicks zweifaktiger Oper „Solfanes“ und zwar unter musikalischer Leitung des Komponisten statt.

Vorausichtliche Witterung für 28. April: Nur zeitweise etwas aufheiternd, strichweise noch leichte Regen.

Verschiedenes

Schwelke in Amerika. Meldungen aus New York zufolge sind die Vereinigten Staaten von einer Schwelke heimgegriffen worden.

Handel und Wirtschaft

Table with 4 columns: City, 27. April, 26. April, and a final column. Rows include Amsterdam, Kopenhagen, etc.

Berliner Blätterkritik zur Wahl Hindenburgs

Die „Zeit“ behauptet, daß die Niederlage von Marx zu einem guten Teil der Linkspresse selbst zuzuschreiben sei.

Die Rentenbankzinsen für Handel und Industrie

Nachdem für die Zahlung der zweiten Hälfte der von Handel, Industrie und Gewerbe einschließlich der Banken an die Deutsche Rentenbank gefuldeten Halbjahreszinsen vom Reichsfinanzminister am 31. Dezember 1924 eine vorläufige Stundung angeordnet worden war, hat sich nach der „Vossischen Zeitung“ die Deutsche Rentenbank entschlossen, auf die Einzahlung dieser Zinsen endgültig zu verzichten.

Badisches Landestheater

„Die Magd als Herrin“ — „Suzannens Geheimnis“ Mit anerkennendem Schmunzeln begrüßten viele, die über die Gleichförmigkeit des Repertoires in den letzten Wochen sich zu beklagen leider begründeten Anlaß hatten, die Reueinstudierung dieser beiden italienischen Einakter, wodurch das Landestheater nach langer Zeit die Laune und den Mut fand, endlich einmal wieder von der großen Heerstraße abzuweichen.

Keine Erhöhung der Mai-Miete in Preußen. In der Verordnung der geschilderten Miete für den Monat Mai tritt — wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt — gegen den Vormonat keine Änderung ein.

Die Verdienstgrenze in der Angestelltenversicherung. Durch Verordnung vom 23. April 1925 hat der Reichsarbeitsminister die jährliche Arbeitsverdienstgrenze in der Angestelltenversicherung auf 6000 M. festgesetzt.

nehmtheit und Delikatess der Empfindung mit jenem Gefühl von Sinnlichkeit und Seligkeit zu verbinden, das eine richtige amüsante Atmosphäre schafft und doch an Qualität sich nichts veripbt.

„Solfanes“ Dank der eminent dramatischen Begabung des Komponisten E. N. von Reznick und dank einer auf hohem künstlerischen Niveau stehenden Wiebergabe hatte die nach Hebbels „Judith“-Tragödie teils sehr wirksam gearbeitete und sensationell gefeierte Oper in zwei Akten „Solfanes“ bei ihrer Erstaufführung am Bad. Landestheater am Sonntag abend einen starken äußeren Erfolg, so daß sich auch der anwesende Komponist am Schluß der Vorstellung wiederholt zeigen konnte.

Pianos-Harmoniums zu günstigen Preisen und Bedingungen. KARL LANG Kaiserstraße 167 I 9947 Telefon 1073 Salamanderbuchhaus

Mannheim. A. 317
In das Handelsregister wurde heute eingetragen:
1. Firma „Berg & Fischer Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Die Prokura des Philipp Wiederum ist erloschen.
2. Firma „Schwender & Wohlfahrt Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 11. März 1925 ist das Stammkapital v. 1.000.000 Mark auf 500.000 Mark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert.
3. Firma „Deutsche Steingewerkschaft für Sanitation und chemische Industrie“ in Friedrichsfeld: Paul Kermas ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Professor Hans Bonte, Karlstraße, ist vom Aufsichtsrat in den Vorstand delegiert.
4. Firma „Niederländisches Schiffahrtskontor, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 11. 3. 1925 ist das Stammkapital von 50.000 Mark auf 2000 Mark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 3 entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.
5. Firma „Schwarzwälder Brennstoff-Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
6. Firma „Deta“ Dauer-schleifstein- und Granitwerke Wilhelm Busam, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 6. 3. 1925 ist das Stammkapital von 64.000 Mark auf 1250 Mark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, insbesondere in § 13 (Geschäftsjahr) geändert worden.
7. Firma „Mannheimer Sandstein- und Granitwerke Wilhelm Busam, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 9. Febr. ist das Stammkapital von 1.000.000 Mark auf 500.000 Mark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden. Friedrich Busam ist als Geschäftsführer ausgeschieden.
8. Firma „Altienge-sellschaft für Tabak-handel“ in Seckenheim: Julius Vaer ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.
9. Firma „Robert Gerling & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Hermann Schmittmer, Emma Nenninger, beide in Mannheim, sind zu Prokuristen berufen. Das Geschäft wird durch einen anderen Prokuristen Zeichnungsberechtigt ist. Arthur Dörmann, Mannheim, ist als Geschäftsführer bestellt.
10. Firma „Mannheimer Schiffs- und Expeditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 14. März 25 ist das Stammkapital auf 50.000 Mark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.
11. Firma „Altienge-sellschaft für Zigarrenfabrikation“ in Mannheim: Die Prokura des Kurt Kunath ist erloschen. Dem Rudolf Fischer, Mannheim, ist Gesamtprokura erteilt. Mannheim, 20. März 1925. Amtsgericht.

Mannheim. A. 318
In das Handelsregister wurde heute eingetragen:
Am 7. März 1925:
1. Firma „Gebr. Stern-Heimer“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Firma, Aktiven und Passiven jedoch unter Ausschluss der Vermögensgegenstände zum Gesellschaftsvermögen gehörigen Grundstücke u. Gebäulichkeiten auf den Gesellschafterübergegangen, der es unter Salomon Sternheimer der seitherigen Firma als alleiniger Inhaber seit dem 1. Januar 1924 weiterführt. Die Prokura des Max Durr, Anton Heeg und Robert Sternheimer bleiben bestehen. Heimer bestehen fort. Am 31. März 1925:
2. Firma „Ehmann & Karl Lehmann, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
3. Firma „Julius Kander“ in Mannheim: Kurt Kander, Kaufmann, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
4. Firma „Spitzenhaus Reinhold Fischer“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
5. Firma „Curt Dahn & Co. Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim: Sönlich haftende Gesellschaft Berlin-Steglitz. Geschäftsführer sind: Curt Dahn, Kaufmann, Wiesbaden, Hermann Kander, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf, Dem Alfons Beyer, Kaufmann, Mannheim, und dem Willi Schild, Kaufmann, Essen, ist Gesamtprokura erteilt, daß sie gemeinschaftlich zur Zeichnung der Firma berechtigt sind. Die Prokura ist auf den Geschäftsbetrieb der Zweigniederlassung Mannheim beschränkt. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1919 begonnen.
6. Firma „Rheinische Transport-Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 3. März 1925 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Transportgeräten aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20.000 Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Prokuristen vertreten. Alfred Oppenheimer, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer und berechtigt, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, die Gesellschaft selbstständig zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft finden durch den Deutschen Reichsanzeiger statt. Das Geschäftszentrum befindet sich in Mannheim. Mannheim, 25. März 1925. Amtsgericht.

Mosbach. A. 530
Handelsregister B unter Nr. 6 bei Firma Vereinigte Maschinenfabrik Verbel & Hausleiter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mosbach: Laut Beschluß der Gesellschafterin vom 20. 4. 25 ist der § 7 des Gesellschaftsvertrags dahin geändert, daß das Stammkapital der Gesellschaft nicht 20.000 Mark, sondern 20.000 Mark beträgt. — Zugleich wurde die entsprechende Umstellung, wie sich des Näheren aus der auf 1. Januar 1924 aufgestellten Goldmarcköffnungsbilanz ergibt, beschlossen. Mosbach, den 24. April 1925. Bad. Amtsgericht.

Neckarischsheim. A. 486
Handelsregister B unter Nr. 1 D.-3. 6 bei Firma „Zuckerfabrik Germania, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Weibstadt: Anstelle des Eugen Striffler ist Kaufmann Hermann Grüne in Weibstadt zum Geschäftsführer bestellt.
Neckarischsheim, den 7. April 1925. Bad. Amtsgericht.

Offenburg. A. 496
In das Handelsregister Abt. A Band II D.-3. 24 wurde zu Firma Schenker & Co. Schwarzwälder Transport-Kontor Zweigniederlassung Offenburg eingetragen: Dem Direktor Adolf Schulz, Mannheim, und Kaufmann Willi Schnell, Offenburg, ist Gesamtprokura mit Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassung Offenburg erteilt, daß jeder von ihnen gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma befugt ist.
Offenburg, 22. April 1925. Bad. Amtsgericht I.

Offenburg. A. 497
In das Handelsregister Abt. A Band I bei Firma Einhorn-Apotheke Paul Lehmann in Offenburg wurde eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 6. April 1925 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur Max Thonhausen, Apotheker in Offenburg, ermächtigt.
Offenburg, 21. April 1925. Bad. Amtsgericht.

Offenburg. A. 525
In das Handelsregister Abt. A Bd. I D.-3. 341 bei Firma G. S. Keller's Tuchhandlung in Stuttgart Zweigniederlassung in Offenburg wurde eingetragen: Die Prokura des Wilhelm Müller und die Firma ist erloschen.
Offenburg, den 21. April 25. Bad. Amtsgericht I.

Pforzheim. A. 257
Handelsregister B unter Nr. 1. Firma Hummel & Siegel in Pforzheim, Lindenstr. 7: Fabrikant Karl Hummel alt ist am 28. Dezember 1924 gestorben und aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Prokura des Alfons Pfeife besteht fort.

2. Firma Weiß & Pfleger in Pforzheim, Ludolfstr. 33: Techniker Wilhelm Pfleger ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und Kaufmann Carl Ernst Fischer in Pforzheim als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
3. Die Firma Anton Holz in Pforzheim ist erloschen.
4. Die Firma Schilling & Burgermeister in Pforzheim ist erloschen.
5. Die Firma Emil Würd in Pforzheim ist in Konkurs gerathen. Die Firma ist aufgelöst, die Firma erloschen.
6. Firma Peter Bauman in Pforzheim, Durlacherstr. 23: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der hiesige Gesellschafter Eugen Bauman in Pforzheim ist alleiniger Inhaber der Firma.
7. Firma Reiling & Cie. in Pforzheim, Kanalstr. 11: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.
8. Die Firma Nikolaus Deutsch in Pforzheim ist erloschen.
9. Firma Hilarius Frank in Pforzheim, Gymnasiumstr. 5. Inhaber ist Kaufmann Hilarius Frank in Pforzheim. (Angegebener Geschäftszweig: Grobhandel in Parfümerien u. Toiletteartikeln.)
Amtsgericht Pforzheim.

Radolfzell. A. 533
Handelsregister B unter Nr. 1. Firma Theopont Kieselmann, Weinhandlung in Radolfzell. Inhaber Theopont Kieselmann, Weinhandlung in Radolfzell. Inhaber Theopont Kieselmann, Weinhandlung in Radolfzell, den 23. April 1925. Bad. Amtsgericht I.

Radolfzell. A. 534
Handelsregister B unter Nr. 1. Firma Josef Jg. Fohmann, Kaufmann in Radolfzell. Inhaber Josef Jg. Kaufmann in Radolfzell, den 23. April 1925. Bad. Amtsgericht I.

Radolfzell. A. 535
Handelsregister B unter Nr. 1. Firma Traugott Schwerdt & Co., offene Handelsgesellschaft in Göttingen; persönlich haftende Gesellschafter: Traugott Schwerdt, Dipl. Ingenieur, Josef Höbener, Schlosser beide in Göttingen; Alfred Hügle, Schlosser in Göttingen; erloschet am 1. Januar 1925. Geschäftszweig: Fabrikation von Senenhalten u. sonstigen Maschinenartikeln. Radolfzell, den 23. April 1925. Bad. Amtsgericht.

Rastatt. A. 487
Handelsregister B unter Nr. 1. Firma Gustav Adolf Laible in Rastatt. Inhaber: Gustav Adolf Laible, Kaufmann in Rastatt. Rastatt, 7. April 1925. Amtsgericht.

Rastatt. A. 488
Handelsregister B unter Nr. 1. Firma Wertheimer & Co. in Rastatt: Die Firma ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.
Rastatt, 7. April 1925. Amtsgericht.

Rastatt. A. 489
Handelsregister B unter Nr. 1. Firma Elias Hag, Gesell-

schaft mit beschränkter Haftung in Rastatt. Die Gesellschaft ist aufgelöst; Liquidator ist Elias Hag, Rastatt. Rastatt, 21. April 1925. Amtsgericht.

Schnau i. W. A. 539
Bekanntmachungen aus dem Handelsregister B Bd. I des Amtsgerichts Schnau i. W.:
Og. 27: Oberländer Eierwarenfabrik Wolf u. Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Zell i. W. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Eierwaren. Stammkapital 7000 Mark. Zum Geschäftsführer ist Sigmund Hummel, Kaufmann und Gasthofbesitzer in Zell i. W. bestellt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 3. März 1925. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die Oberländer Tagespost. Der Gesellschafter Franz Wolf bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage folgende Sachwerte in die Gesellschaft ein:
eine Presse im Werte von 1400 Mark, eine Walzmaschine im Werte von 400 Mark, eine Antriebsmaschine im Werte von 150 Mark, eine Schneidmaschine im Werte von 150 Mark, Transmissions mit Zubehör im Werte von 200 Mark, sechs Treibriemen im Werte von 100 Mark, einen Elektromotor mit Zubehör im Werte von 200 Mark, zwei Ofen mit Rohr im Werte von 100 Mark, sechs Ständer im Werte von 300 Mark, zweihundert Stück Hürden im Werte von 300 Mark, einen Tisch im Werte von 20 Mark, zwei Decimalwaagen im Werte von 50 Mark, verschiedene kleinere Sachen im Werte von 300 Mark, zusammen im Werte von 3000 Mark. Diese Gegenstände werden von der Gesellschaft zum beizulegenden Wert übernommen. 16. April 1925.
Og. 12: Volkbräuhaus Lohman G. m. b. H. in Lohman: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 20. März 1925 wurde das Stammkapital auf 8000 Mark umgestellt und § 4 des Gesellschaftsvertrags dementsprechend, sowie § 18 (Stimmrecht) geändert. 16. April 1925.

Stodach. A. 490
Handelsregister A Nr. 191: Leuenberger und Deuringer in Steinhilgen. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 17. März 1925. Persönlich haftende Gesellschafter: Adolf Leuenberger und Karl Deuringer, Kaufleute in Steinhilgen.
Handelsregister A Nr. 187: Die offene Handelsgesellschaft Nägele und Monheim in Steinhilgen ist aufgehoben und mit allen Aktiven und Passiven auf den Kaufmann Josef Nägele in Steinhilgen übergegangen. Die Firma ist in Josef Nägele Cigarrenfabrikation mit dem Sitz in Steinhilgen geändert. Stodach, 20. April 1925. Bad. Amtsgericht.

Überlingen. A. 537
Handelsregister B Band I D.-3. 5: „Der See-Gen. m. b. H.“ in Überlingen. Ernst Schlegel, Pflegeringenieur in Littwil (Schweiz) als weiterer Geschäftsführer mit selbständiger Vertretungsbefugnis bestellt. Den 24. April 1925. Bad. Amtsgericht Überlingen.

Willingen. A. 479
Handelsregister B D.-3. 48 Vereinigte Uhrenfabriken, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Willingen. Die Prokura des Hermann Kurz ist erloschen. 15. April 1925. Amtsgericht.

Willingen. A. 537
Handelsregister A Bd. I D.-3. 279: „Perpetuum“ Schwarzwälder Federmotoren und Antennenwerke, Inhaber Josef Steidinger in St. Georgen. Die Firma ist geändert in: „Perpetuum Spezialfabrik für Sprengmaschinen-Laufwerke, Inhaber Josef Steidinger in St. Georgen i. Schwarzwald. Dem Kaufmann Heinrich Kiel in St. Georgen ist Prokura erteilt. 24. 4. 1925. Amtsgericht.

Wertheim. A. 492
Handelsregister B unter Nr. 1. Firma Michael Wertheimer, Wertheim: Die Firma ist erloschen. Wertheim, 18. April 1925. Amtsgericht.

Wolfsach. A. 480
Handelsregister A I
Wolfsach: Folgende Firmen wurden gelöscht: D.-3. 147.

J. J. Trautwein Söhne, Schiltach, D.-3. 251. Kraus & Frau, Haslach i. N., D.-3. 250. Wilhelm Kura, Zigarrenfabrik, Haslach i. N. 17. April 1925. Amtsgericht.

Wolfsach. A. 481
Eintragungen im Handelsregister A I Wolfsach: Nr. 248 bei Firma: „Schwarzwälder Karywerte Schulte & Co. Kommanditgesellschaft in Wolfsach: Dem Herrn Julius Kippels in Wolfsach ist Einzelprokura erteilt. Er ist berechtigt, die Firma allein zu zeichnen. Nr. 261 bei Firma „Paul Wolber, Schiltach“. Die Firma ist geändert in: Gebrüder Wolber, Schiltach. Seit 1. Januar 1925 ist die Firma in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Jeder der beiden Gesellschafter ist zur Vertretung und Zeichnung der Firma allein berechtigt. Gesellschafter sind: Paul Wolber, Kaufmann und Georg Wolber, Kaufmann, beide in Schiltach. Nr. 262 bei Firma Josef Wolf, Haslach i. N. Die Firma und das Geschäft sind mit Wirkung vom 21. Februar 1925 auf Otto Wolf, Fabrikant in Haslach — ohne Übernahme der Schuldverbindlichkeiten — übergegangen. Fabrikant Julius Wolf ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgetreten. Die Firma wird von Fabrikant Otto Wolf als alleiniger persönlich haftender Gesellschafter unverändert weitergeführt. 17. April 1925. Amtsgericht.

Reinsinger. A. 527
Zum Reinsinger Bd. VIII D.-3. 81 „Rein für Bollschützenvereine Mannheim-Bollschützenvereine“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Der Vereinsname ist geändert in: „Mannheimer Bollschützenvereine“, Mannheim, 14. April 1925. Amtsgericht.

Mannheim. A. 528
Zum Reinsinger Bd. X. D.-3. 44 wurde heute eingetragen: „Stella-Ges.“ in Mannheim. Mannheim, den 23. April 25. Amtsgericht.

Mannheim. A. 529
Zum Reinsinger Bd. X. D.-3. 43 wurde heute eingetragen: „Zun-Genossenschaft Mannheim-Rheinau“ in Mannheim-Rheinau. Mannheim, 23. April 1925. Amtsgericht.

Bekanntmachung. A. 531. Mosbach, nachdem alle gemäß § 203 Abs. 1 der Konkursordnung zu berücksichtigenden Gläubigerzugestimmten, wird das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Geos Altienge-sellschaft für Elektroartikel und Apparatebau in Herbolzheim eingestellt.
Mosbach, 25. April 1925. Badisches Amtsgericht.

An unsere Sektionsmitglieder!

Wir laden Sie zu der am Montag, den 11. Mai 1925, vorm. 12 Uhr, im Kurhaus zu Baden-Baden stattfindenden Sektionsversammlung erg. ein.

Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls der letzten Sektionsversammlung.
2. Geschäftsbericht für das Jahr 1924.
3. Wahlen:
a) der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung,
b) der Vorstandsmitglieder,
c) des Rechnungsprüfungsausschusses für 1925.
4. Prüfung und Annahme der Rechnung für 1924.
5. Voranschlag für das Jahr 1925.
6. Bestimmung des Ortes der nächsten Sektionsversammlung.
7. Verschiedenes.

Karlsruhe, den 23. April 1925. E. 209

Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik Sektion 8.

Der Vorstand:
B. Wagner.



RCS

Wir empfehlen uns für die Eröffnung von
Depositenkonten bei günstiger Verzinsung.
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

mit Depositenkasse am Bahnhofsplatz und Niederlassung in Mühlburg.

Druck G. Braun, Karlsruhe

Badisches Landestheater

Dienstag, den 28. April 1925
A. 22. 7h. Gen. 4801—5000
Bollsbühne 8.
Unter musikalischer Leitung des Komponisten:
Holofernes
Oper in 2 Akten von
E. A. von Rejnicek
In Szene gesetzt von C. Stang
Personen:
Dina Dr. Wudgerpenitz
Judith Bräutigam
Albra Benz
Holofernes Mark
Kocher Balve
Erster Kainbach
Zweiter Hauptm. Gedding
Deiter Reyer
Kfah Lanber
Daniel Petros
Gesangler von Mesopotamien
Doching
Ein Trabant Reimer
Eine weltb. Stimme Kähler
Zwei Mädchen Gail
aus Böhmen
Pagel
Anfang 7 1/2 Ende gegen 9 1/2
Sperrij 1 8.